



Prof. Dr. Bernhard Mutschler hat Evangelische Theologie, Gräzistik und Religionswissenschaft unter anderem in Tübingen, Jerusalem, Heidelberg und Wien studiert.

Nach seinem Studium leitete Prof. Dr. Mutschler ein Studienjahr in Jerusalem. Er war mehrere Jahre im Pfarramt. Promotion und Habilitation erfolgten in Heidelberg in den Fächern

Neues Testament und Ältere Kirchengeschichte/Patristik.

Seit 2008 lehrt er an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg als Professor für Biblische Theologie/Gemeindediakonie. Zugleich leitet er die Fachgruppe und den Studiengang BA Religionspädagogik/Gemeindepädagogik. Zu seinen Schwerpunkten zählen biblische Aspekte des Menschseins und des pädagogischen, diakonischen und sozialen Handelns. Er ist Autor mehrerer Bücher und zahlreicher Aufsätze. Prof. Mutschler lehrt außerdem am Diakoniewissenschaftlichen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Wie wird unsere Tagung ablaufen?

An Freitagnachmittag und -abend wird uns Prof. Dr. Bernhard Mutschler in die Theologie des Hiobbuches mit hineinnehmen und eine Einordnung der Theodizeefrage anbieten. Einen Seitenblick werden wir auf die Figur des Teufels und auf das eigene Scheitern und Misslingen werfen.

Am Samstagvormittag werden wir uns mit der praktischen Umsetzung des Themas Hiob und Theodizee im Religionsunterricht beschäftigen. Dafür arbeiten wir in zwei Workshops getrennt nach Schularten – Grund- & Sekundarschule – weiter.

Ablauf der Tagung:

Freitag

14³⁰ Anreise/Kaffee
15⁰⁰ Begrüßung

15¹⁵ Vortrag Prof. Dr. Bernhard Mutschler (Teil 1)
Hiob – der Mensch im Leid
Überblick, Person Hiob, Einheit des Hiobbuches, Gottes Gerechtigkeit, Antwortmöglichkeiten

18¹⁵ Abendessen

19¹⁵ Vortrag Prof. Dr. Bernhard Mutschler (Teil 2)
Entstehung des Teufels, Scheitern und Misslingen

20⁴⁵ Gemütliches Beisammensein

Samstag

8⁰⁰ Morgenandacht
Frühstück

9⁰⁰ Workshops (Teil 1)
Hiob in der Grundschule (Karin Hank)
Hiob in der Sek. I (Thomas Schmitz)

10⁴⁵ Workshops (Teil 2)
(s. oben)

12¹⁵ Rückblick und Feedback

12³⁰ Mittagessen
Ende der Tagung

Bitte beachten Sie, dass Sie bei Ihrer Anmeldung Ihren Zimmerwunsch und die Angaben zum Essen machen. Verwenden Sie möglichst das vorgesehene Formular auf unserer Homepage. Vielen Dank.

Teilnahmegebühr: 10 €

Religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft Heilbronn / Öhringen

Jürgen Heuschele, Ev. Schuldekan Heilbronn
Thomas Schmitz, Kath. Schuldekan Heilbronn
Jörg Spahmann, Ev. Schuldekan Öhringen



Religionspädagogische
Tagung
15. - 16. November 2019
in Löwenstein

- Hiob - der Mensch im Leid

**Thema und Theologie
des Hiobbuches
&
Praktische Umsetzung im Reli-
gionsunterricht**

Referentin & Referenten:

- ❖ Prof. Dr. Bernhard Mutschler / EH Ludwigsburg
- ❖ Karin Hank / Religionspädagogin und Studienleiterin
- ❖ Thomas Schmitz / kath. Schuldekan und Institutsleiter Religionspädagogisches Institut RPI Heilbronn

Leitung:

Schuldekan Jörg Spahmann
Studienleiter Steffen Bäuerle

- Hiob - der Mensch im Leid

Thema und Theologie des Hiobbuches

Menschen sind zu allen Zeiten von Schmerz und Leid geplagt. Eine theologische Auseinandersetzung damit hat früh begonnen. Das alttestamentliche Buch Hiob ist zum bedeutendsten Denkmal in Theologie und Literatur geworden.

Hiob ist zur wichtigsten Gestalt eines Menschen im Leid geworden. Vieles wird auf ihn bezogen und mit seiner Hilfe bearbeitet. Daher sprechen wir von Hiobsbotschaften, Hiobsnachrichten, Hiobsleiden oder einer Hiobsgestalt. Doch wer war Hiob, und was kennzeichnet sein Buch?

Themen der Fortbildung sind u.a. die Hiobberzählung im Überblick, die „Person“ Hiobs, die Eigenheit des Hiobbuches, Fragen nach Gottes Gerechtigkeit (Theodizee), eine Vielfalt von Antwortmöglichkeiten darauf, eine kleine Geschichte zur „Entstehung des Teufels“, Scheitern und Misslingen.

Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Workshop Grundschule mit Karin Hank

Hiob – eine Geschichte für die Grundschule?!

Ein erster Blick in das Buch Hiob und den Gedanken an Grundschulkindern provoziert ein spontanes Kopfschütteln: Kinder sind sensibel und müssen geschützt werden. Die Beschäftigung mit dem Buch Hiob in der Grundschule ist ein umstrittenes Thema. So findet inzwischen bspw. in einigen Kinderbibeln die Geschichte von Hiob Eingang (Laubi, Weth, Wiemer, Oberthür, Steinkühler), andere bibeldidaktische Ansätze lehnen die Beschäftigung mit Hiob und sogar dem Thema Leid grundsätzlich in der Primarstufe ab.



Doch das Buch Hiob erzählt von einem Menschen, der seine Klage an Gott richtet, der sich mit seinen Freunden auseinandersetzt, der ein Bedürfnis nach Trost hat, der im Leid (zunächst?) an Gott festhält. Dies alles sind Themen, die auch Grundschulkindern haben: Wie gehe ich mit Leid um? Wie stelle ich mir Gott vor? Darf ich Gott „anklagen“? Was tröstet mich und andere? Was ist Freundschaft? uvm. Diese Inhalte finden sich auch als Kompetenzen im Bildungsplan 2016. So könnte das Buch Hiob mit seinen Erfahrungen vielleicht doch ein Anreiz sein? Und gleichzeitig bleiben Themen offen, die für Kinder (und uns?) schwierig sind: Die Figur des Satans oder Hiobs „neue“ Kinder.

Im Workshop ziehen wir den roten Faden mit konkreten methodisch-didaktischen Ideen durch die Geschichte von Hiob und probieren mehrere Bausteine für den Unterricht in der Grundschule aus.

Workshop Sek. I mit Thomas Schmitz

Das Leben im „Garten“
Ein Unterrichtsbeispiel für Klasse 9

Die Frage nach der Theodizee, also der Gerechtigkeit Gottes, bzw. der Rechtfertigung Gottes hängt unlösbar an unseren Vorstellungen von Gott. Ob und wie Jugendliche diese Frage stellen wird in dem vorgestellten und in einer 9. Klasse erprobten Unterrichtsbeispiel sichtbar. Die Annäherung an die Gotteskonzepte der Jugendlichen erfolgt über den Text Gen 2, 8-16. Diese Erzählung vom Garten Eden stellt den Lebensraum der Menschen als Kosmogramm vor, als Abbild einer göttlichen Ordnung auf Erden.



Wenn die Symbolik des Gartens mit den Jugendlichen erschlossen ist, malen oder zeichnen sie ihren eigenen „Garten“. Die so entstandenen Lernprodukte der Schülerinnen und Schüler werden zum Ausgangspunkt der weiteren Überlegungen. Der eigene Garten wird mit der Erfahrung von eigenem oder fremdem Leid in Verbindung gebracht und führt schließlich zu sehr persönlichen Positionierungen bei der Frage nach dem Zusammenhang von Gott und Leid: „Lässt Gott leiden?“ Vielfältige Andockstellen für weitere biblische und theologische Gedankengänge werden auf diese Weise von den Schülerinnen und Schülern selbst angeboten.



In unserem Workshop stellen wir Ihnen das Unterrichtsvorhaben vor. Einzelne Methoden können Sie dabei am eigenen Leib erfahren und ggf. in Ihr Repertoire übernehmen. Darüber hinaus möchten wir mit Ihnen über dieses Modell ins Gespräch kommen und den didaktischen Gewinn dieser Arbeitsweisen untersuchen.